



## Augsburger Allgemeine

### Heute werden Fakten geschaffen

Von Manfred Rinke

Neuburg Einen weiteren, wichtigen Meilenstein im Wettstreit um die Ausrichtung des Ryder Cup 2018 setzen die fünf Kandidaten am heutigen Freitag. In Portugal, Spanien, Holland, Frankreich und Deutschland erhalten die Bewerbungen rechtsverbindliche Unterschriften. Damit werden die schriftlichen Zusagen an den Veranstalter des renommiertesten Golfturnieres der Welt, der Ryder Cup Europe Ltd., abgesichert. Am kommenden Montag, 14. Februar, müssen die Schriftstücke per Kurier oder per Post in London angekommen sein. Die Entscheidung, wer den Zuschlag erhält, fällt am 17. Mai.

Erwin Langer, Geschäftsführer der deutschen Bewerbungsgesellschaft RC Deutschland, sieht nach wie vor große Chancen, dass dies das Projekt des Wittelsbacher Ausgleichsfonds in Rohrenfeld sein kann. Auch wenn in gewissen Bereichen die Forderungen der RC Europe Ltd. nicht gänzlich erfüllt sind. Offiziell stehen zum Beispiel als fest zugesicherter Betrag für die Lizenzgebühr - erwartet hatte sich London 18 Millionen Euro - nur neun Millionen Euro, die über den Verband clubfreier Golfer finanziert werden. Bund und Land beteiligen sich, wie berichtet, finanziell nicht. Ob diese Summe durch andere Geldgeber noch aufgestockt werden konnte, war von Erwin Langer nicht zu erfahren Für zu erbringende Leistungen haben sich die Stadt Neuburg mit bis zu einer Million Euro und der Landkreis mit bis zu 450 000 Euro verpflichtet.

Ein weiterer kritischer Punkt in der deutschen Bewerbung ist die Quellensteuer. Ausländischen Veranstaltern von internationalen Sportgroßereignissen wie der Fußball-, Handball-, Ski- oder Eishockey-WM wurde sie zuletzt erlassen, weil diese die Steuer dann nicht nur hier, sondern auch in ihrem Heimatland abführen müssten. Die RC Europe als Veranstalter des weltweit größten Golfturniers soll ihren Gewinn dagegen auch in Deutschland versteuern. Langer geht aber davon aus, dass im Fall eines Zuschlags für Deutschland das Finanzministerium mit dem Veranstalter eine andere Möglichkeit der Besteuerung findet. „Dass es diese kooperativen Lösungsansätze gibt, hat sich ja auch bei den anderen sportlichen Großereignissen gezeigt“, sagt er.

Aber auch wenn es auf finanzieller Seite hakt: Insgesamt beurteilt Langer die Qualität der Bewerbung als gut. „Hätte auch das Finanzielle noch hundertprozentig gepasst, wäre die Vergabe für RC Europe sicher einfach gewesen“, meint er. So stehe Deutschland nun im echten Wettbewerb mit den anderen fünf Nationen. Obwohl man es nicht wissen könne, dürfte dort zumindest die politische Unterstützung auf finanzieller Seite wohl stärker ausfallen, vermutet er.

Die gestellten Aufgaben vor Ort hat neben Stadt und Kreis auch der Wittelsbacher Ausgleichsfonds erledigt. „Wir sorgen für einen Weltklassegolfplatz, können für den Zeitraum des Turniers weitere Funktionsflächen zur Verfügung stellen, haben mit Audi einen repräsentativen Partner gefunden und ebenso einen Investor für das Hotel“, zählt Frank Thonig auf. Im Augenblick sei man noch dabei, mit dem Deutschen Golfverband (DGV) einen rechtsverbindlichen Vertrag für das nationale Leistungszentrum in Rohrenfeld abzuschließen, sagt der Geschäftsführer des Wittelsbacher Golfclubs. Das Konzept liege dem DGV vor. Thonig: „Wir wollen das Leistungszentrum und der Verband will auch, dass wir es erhalten. Ich hoffe, dass wir nun schnell zu einer Einigung finden.“

10.02.2011 23:50 Uhr

Letzte Änderung: 11.02.11 - 08.55 Uhr